

bis Mitte Juli, gesellig, auf Nadeln in lichtarmen, unterwuchslosen Fichtenbeständen. Nächst dem Königstumulus bei Bad Fischau (Ka.); im Taschental bei Katzelsdorf (Ro.); am Pittener Schloßberg (Bu.).

*Plicaria coronaria* Jacq. Sternförmiger Bläuling. Anfang Mai bis Juni, häufig, in manchem Jahre (so 1927!) massenhaft, in sandig steinigen Schwarz- und Weißföhrenwäldern. „Kleiner Föhrenwald“, „Großer Föhrenwald“ und Weikersdorferwald bei Wiener-Neustadt (St.); Blumberg bei Bad Fischau (Ka.); zwischen Waldheim und Sauerbrunn (Ro., Burgenland). Wird von Wegeinräumern und Forstarbeitern als Nahrungspilz gesammelt und als „Trüffel“ bezeichnet.

### **Polyporus squamosus, der schuppige Porling.**

Erläuterung zur Schwarztafel 12.

Von Studienrat *K. Dorn*, Leipzig.

Die abgebildete Riesengruppe des Schuppen-Porlings besaß einen Querdurchmesser von ungefähr einem halben Meter. Der Wirtsbaum, eine Ulme, stand in einem Restaurationsgarten in Zöbiger bei Leipzig. Jetzt ist der Baum gefällt. Diesen Porling habe ich mehrere Jahre dort beobachtet.

Bei uns kommt *Polyporus squamosus* hauptsächlich an Laubholzstümpfen vor, vom Mai an. Bei Naumburg in Thüringen fand ich ihn an Rotbuchenstümpfen. In nächster Nähe von Leipzig fehlt die Rotbuche. In diesem Sommer habe ich den Pilz auch an stehenden Rotbuchen gefunden bei Herkulesbad im Banat (jetzt Rumänien). Dort wird der schuppige Porling in jungem Zustande von den Einheimischen gerne gegessen, wie mir mein rumänischer Führer sagte. Ich fand auch, daß die Pilze abgeschnitten waren; nur der Stielteil war verschmät worden.

### **Polyporus squamosus Huds.**

(*Melanopus squamosus* Pat.)

Von *Franz Kallenbach*, Darmstadt.

Der Schuppige Porling ist in unserem Gebiete keine häufige Erscheinung. Nur stellenweise tritt er truppweise auf. So ist dieser Pilz im Frühjahr (April—Juni) in unseren Auenwäldern am Rhein, wo Ulmen, Eschen und Eichen herrschen, hie und da keine Seltenheit. Schon von weitem sieht man die blaß gelbweißlichen Hüte mit den ± dunkler geschuppten Oberseiten durch den Wald leuchten. Meist sitzen die Pilze dort ziemlich dicht am Boden eingesenkten Baumstrünken auf. Sonst ist dieser Pilz hier eine Seltenheit. Doch haben wir



Schuppiger Porling (*Polyporus squamosus*)  
an einer Ulme. Zöbiger bei Leipzig,  
26. Juli 1928. Aufnahmen von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

bis Mitte Juli, gesellig, auf Nadeln in lichtarmen, unterwuchslosen Fichtenbeständen. Nächst dem Königstumulus bei Bad Fischau (Ka.); im Taschental bei Katzelsdorf (Ro.); am Pittener Schloßberg (Bu.).

*Plicaria coronaria* Jacq. Sternförmiger Bläuling. Anfang Mai bis Juni, häufig, in manchem Jahre (so 1927!) massenhaft, in sandig steinigen Schwarz- und Weißföhrenwäldern. „Kleiner Föhrenwald“, „Großer Föhrenwald“ und Weikersdorferwald bei Wiener-Neustadt (St.); Blumberg bei Bad Fischau (Ka.); zwischen Waldheim und Sauerbrunn (Ro., Burgenland). Wird von Wegeinräumern und Forstarbeitern als Nahrungspilz gesammelt und als „Trüffel“ bezeichnet.

### **Polyporus squamosus, der schuppige Porling.**

Erläuterung zur Schwarztafel 12.

Von Studienrat *K. Dorn*, Leipzig.

Die abgebildete Riesengruppe des Schuppen-Porlings besaß einen Querdurchmesser von ungefähr einem halben Meter. Der Wirtsbaum, eine Ulme, stand in einem Restaurationsgarten in Zöbiger bei Leipzig. Jetzt ist der Baum gefällt. Diesen Porling habe ich mehrere Jahre dort beobachtet.

Bei uns kommt *Polyporus squamosus* hauptsächlich an Laubholzstämpfen vor, vom Mai an. Bei Naumburg in Thüringen fand ich ihn an Rotbuchenstämpfen. In nächster Nähe von Leipzig fehlt die Rotbuche. In diesem Sommer habe ich den Pilz auch an stehenden Rotbuchen gefunden bei Herkulesbad im Banat (jetzt Rumänien). Dort wird der schuppige Porling in jungem Zustande von den Einheimischen gerne gegessen, wie mir mein rumänischer Führer sagte. Ich fand auch, daß die Pilze abgeschnitten waren; nur der Stielteil war verschmät worden.

### **Polyporus squamosus Huds.**

(*Melanopus squamosus* Pat.)

Von *Franz Kallenbach*, Darmstadt.

Der Schuppige Porling ist in unserem Gebiete keine häufige Erscheinung. Nur stellenweise tritt er truppweise auf. So ist dieser Pilz im Frühjahr (April—Juni) in unseren Auenwäldern am Rhein, wo Ulmen, Eschen und Eichen herrschen, hie und da keine Seltenheit. Schon von weitem sieht man die blaß gelbweißlichen Hüte mit den ± dunkler geschuppten Oberseiten durch den Wald leuchten. Meist sitzen die Pilze dort ziemlich dicht am Boden eingesenkten Baumstrünken auf. Sonst ist dieser Pilz hier eine Seltenheit. Doch haben wir

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8\\_1929](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Polyporus squamosus, der schuppige Porling. Erläuterung zur Schwarztafel 12 154](#)